

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Kremsmünster,

Cremifanum, ein Benedictinerstift.

Das Münster an der Krems wurde gegründet a. 777 von dem Bajovarenherzog Thassilo II. (gestorben 11. December 794?) und den Benedictinern übergeben, welche, dem Rufe des heil. Bischofes Virgil von Salzburg folgend, aus Niederaltach gekommen und schon längere Zeit vorher durch Christianisirung im Traungau thätig waren. Die Stiftung wurde durch Papst Hadrian c. a. 781 genehmiget und durch Kaiser Karl dem Grossen zu Worms a. 791 bestätigt und zu Aachen a. 802 erweitert. Mit gleichem fürstlichen Grossmuth gab Ludwig der Fromme, Karlmann und Arnulf dem Stifte Liegenschaften im heutigen Niederösterreich, Bayern und Oberösterreich, darunter Wels mit allen umliegenden Kirchen, Gebäuden und Ländereien, so daß das Stiftsgebiet gegen Ende des IX. Jahrhunderts von den südlichen Alpen bis an die nördliche Donau sich ausdehnte.

Ein Kunstwerk aus dem VIII. Jahrhundert, ohne Zweifel ein Andenken aus der Hand des Stifters, hat sich wunderbarerweise bis auf den heutigen Tag erhalten, nämlich der Thassilokelech, auch Stifterbecher genannt, und der Codex millenarius, welcher die vier Evangelien enthält.

Das durch die wiederholten Einfälle der Hunivaren verwüstete Kloster, das viele seiner ursprünglichen Besitzungen nun in den mächtigen Händen der Markgrafen von Traungau, der Grafen von Wels-Lambach und der Bischöfe von Passau sah, welche als Pro-Aebte bis zum Jahre 1007 das Stift inne hatten und mit seinen Gütern frei schalteten, wurde vom hl. Kaiser Heinrich II. unter dem Abte S. Gotthard (1007 bis 1012), nachher Bischof von Hildesheim, wiederhergestellt und später vom Papste Alexander III. mit seinen Besitzungen und Pfarreien a. 1179 wieder bestätigt. Mit der abermals aufgenommenen Urbarmachung des Bodens schritt auch die Geistescultur stets vorwärts; die zerstreuten Schätze der alten Literatur wurden gesammelt und abgeschrieben, die Begebenheit der Zeit in Chroniken verzeichnet, Kunst und Wissenschaft begannen zu blühen unter dem seligen Abte Erenbert I. (c. 1050), der schon das Recht der Pontificalien erhielt. Unter dem seligen Abte Alram I. (1093—1121) übertraf nach dem Zeugnisse des Biographen Altmanns das Münster an der Krems an Zucht und Ordnung, an Gebäuden, Büchern und Gemälden alle anderen Klöster. Für die um diese Zeit fallenden Kreuzzüge brachte Kremsmünster nicht geringe Opfer. Abt Ulrich III. zog mit Herzog Leopold VI. in das hl. Land und starb daselbst a. 1182. Namentlich kostete der grosse Kreuzzug, den Abt Manegold (1186—1206), nachher Bischof von Passau, mitmachte, schwere Summen.

Abt Berthold II. von Achleiten (1256—1273) beschickte das Concil von Lyon und begann den ganz neuen Umbau der bisher romanischen Stiftskirche im gothischen Style. Besonders pflegte Abt Friedrich von Aich († 1325), der 52 Jahre das Stift regierte und Vater der Bibliothek genannt wird, Wissenschaft und Kunst. Unter ihm bestand eine Schreibschule, in der man Bücher auf Pergament mit herrlicher Farbenpracht schrieb, eine Sängerschule, eine Kunstschule für Malerei und Bildnerei. Um diese Zeit lebten die Chronisten Sigmar und Bernardus Noricus. Viele Kirchen liess das Stift schon im XI. und XII. Jahrhundert erstehen, baute im XV. Jahrhundert wieder neue im gothischen Style unter den thatkräftigen Aebten Jacob Treutlkofer († 1454), Ulrich IV. Schoppenzaun († 1484) und Wolfgang I. Widmer († 1500), die auch den materiellen Besitzstand des Stiftes vermehrten und durch Privilegien versicherten.

Ungeachtet der langwierigen Kriegereignisse, der noch immer wiederholten Gewaltthaten der Raubritter, der Bedrängnisse der Reformation und der Bauernunruhen eröffnete Abt Gregor Lechner, der erste kaiserliche Rath, (1543—1558) a. 1549 das Gymnasium, obgleich schon seit dem XI. Jahrhundert die Convent-